Film-Festival Locarno 1954

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 12: **Kirchliche Filmbewertung**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn man die moralische Bewertung mancher alten Filme betrachtet, die seither zu Klassikern des Kinos geworden sind, kommt man zu der Ueberzeugung, daß unsere Urteile je nach Zeit und Umständen von relativem Wert sind und nicht mit absoluter Gültigkeit aufgestellt werden können. Diese Relativität, die das Bild unserer eigenen Existenz ist und uns zu heilsamer Demut ermahnt, ruft uns zu unaufhörlichem Kampf auf, der ein ständiges Wiederanfangen bedeutet und uns daran erinnert, daß unsere Aufgabe die Suche nach den wahren Werten ist, die ihre Erfüllung erst in Gott findet.

Film-Festival Locarno 1954

25 Spielfilme standen auf dem Programm des 8. Internationalen Film-Festivals von Locarno. 9 davon stammten aus kommunistisch regierten Ländern und waren somit — von zwei Ausnahmen abgesehen — Propagandafilme in engerem oder weiterem Sinne. Von den restlichen 16 Filmen waren genau die Hälfte bereits in Cannes oder Berlin oder sogar an beiden Orten gezeigt worden. Dieses magere Resultat monatelanger Vorbereitungen und Bemühungen könnte nicht nur die Journalisten, sondern noch viel mehr die Locarneser Organisatoren melancholisch stimmen. Doch ist zu hoffen, daß sich die Lage vom nächsten Jahr an bessern wird, wenn einmal die neu gefaßten Beschlüsse der Fédération Internationale des Associations de Producteurs de Films (FIAPF) in Wirkung treten. Denn diese internationale Produzenten-Organisation war es, die Locarno trotz der fehlenden Spitzenfilme zu einem internationalen Filmzentrum machte, allerdings nicht in künstlerischer, sondern nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Die in Locarno tagende Generalversammlung der FIAPF hatte die unhaltbaren Zustände im Sektor «Film-Festivals» selbst erkannt und beschlossen, in Zukunft — das heißt schon ab 1955 — jährlich nur noch ein einziges Festival mit Wettbewerbscharakter anzuerkennen. Damit soll dem bisher üblichen Unsinn Einhalt geboten werden, daß fast jeder zweite größere Film mit irgend einer Festival-Auszeichnung hausieren gehen kann. Gleichzeitig hofft man damit aber auch zu erreichen, daß dieses einzige Wettbewerbs-Festival dann auch wirklich die besten Filme aus allen Ländern zeigen kann. Daneben will aber die FIAPF auch ganz generell die Zahl der verschiedenen Filmwochen auf ein vernünftiges Maß zurückschrauben; von der FIAPF offiziell nicht anerkannte Festivals müssen von allen Produzenten boykottiert werden. Da die FIAPF sozusagen alle Produktionsländer der freien Welt umfaßt, wird ein solcher Boykott schwerwiegende Auswirkungen haben. In Westeuropa wird es zumindest niemandem einfallen, eine Filmwoche ausschließlich mit kommunistischen Filmen zu organsiieren.

Weiteres Gewicht erhielt Locarno 1954 durch eine Studienkonferenz der UNESCO über die Probleme des Kinder- und Jugendlichenfilms. Ueber Resolutionen und Empfehlungen kamen die verschiedenen Kommissionen zwar nicht hinaus, doch wurden einige wichtige Erkenntnisse zu Tage gefördert und ein enger Kontakt mit den in Frage kommenden Produzenten hergestellt. Die in Locarno begonnene Arbeit soll in einer ständigen UNESCO-Arbeitskonferenz weitergeführt werden.

Eine ausgezeichnete Idee des Locarneser Organisationskomitees war die Durchführung einer retrospektiven Schau über die historische Entwicklung des italienischen Neo-Realismus. Die Cineteca in Mailand übernahm die praktische Durchführung und stellte auch die Referenten für die jeweiligen kurzen Einführungsvorträge; neben den Spielfilmen — von «Ossessione» bis «La terra trema» (1948) wurden auch zahlreiche italienische Dokumentarfilme gezeigt, die bewiesen, daß die realistischen Filmschöpfer wie ihre englischen Kollegen wenigstens zum Teil ihr Können und ihren Nährstoff aus dem fruchtbaren Boden des Dokumentarfilm-Schaffens bezogen haben.

Doch zurück zu den Spielfilmen: ihr Durchschnittsniveau trug nicht gerade Festival-Charakter, auch wenn man die in Cannes und Venedig schon gezeigten miteinbezieht. Als wirkliches Meisterwerk kann nur das argentinische Drama «Las aguas bajan turbias» (Die Wasser fließen trübe) gelten. Staudtes «Rotation», der japanische Theaterfilm «Jigokumon» und das italienische «Carossello Napoletano» sowie auf seinem Spezialgebiet der Puppenfilm des Tschechen Jiri Trnka gehören noch in die Kategorie der sehr guten und somit festivalwürdigen Streifen. Für alle übrigen Filme braucht man kein Festival. Die englische Satire «Mr. Drake's duck» führt die Gruppe des guten Durchschnittes mit Abstand an; ihr am nächsten kommen «La grande speranza» und «Les fruits sauvages». Alles andere war entweder nette Unterhaltung oder Melodrama oder blutiger Kitsch, wobei die amerikanische Beteiligung besonders peinlich wirkte und nur noch von den östlichen Propagandastreifen untertroffen wurde.

Und doch wäre es schade, wenn Locarno als Festivalort verschwinden würde. Denn es besitzt einen Charme des Ungezwungenen, den mondänere Orte, wie Cannes, Venedig oder Berlin, nicht haben und nicht haben können. Hoffen wir deshalb, daß sich Locarno vom nächsten Jahr an seinen Platz an einer entrümpelten Festivalsonne wird bewahren können. K. E.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Sea of lost ships (Meer der verlorenen Schiffe). Monopol. E. Eine ansprechende Erzählung bildet hier den Rahmen, um die Ausbildung und den Einsatz des Seenot-Dienstes im Kampf gegen die Eisberge zu schildern. (II)

Storm over Bengal (Sturm über Bengalen). Monopol. E. Eine romantische Soldatengeschichte aus der Zeit, da die Engländer an Indiens Grenzen für Frieden sorgten. Nach der üblichen Art solcher Unterhaltungsfilme. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Battle zone (In der Kampfzone). Glikmann. E. In der Reihe patriotischer Soldatenfilme wird der Einsatz von Kriegsberichterstattern mit interessanten Dokumentaraufnahmen aus Korea geschildert. (II—III)

Glory brigade, The (Feuertaufe). Fox. E. Streifen um den Einsatz amerikanischer und griechischer Einheiten auf dem Kriegsschauplatz in Korea. Zeigt eindrücklich die Härte und Sinnlosigkeit des Krieges. (II—III)

Man on a tightrope (Mann auf dem Drahtseil, Der / Ein Mann auf dem Drahtseil). Fox. E. Film von E. Kazan von der Flucht eines tschechischen Zirkus' über die deutsche Grenze (nach einer wahren Begebenheit). Empfehlenswert wegen seiner Gesinnung und künstlerischen Reife. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1954.

Prince of pirates (Piratenprinz, Der / Piratenkönig, Der). Sefi. E. Routinierter Abenteuerfilm, groß aufgezogen; inhaltlich wenig anspruchsvoll. (II—III)

Springfield rifle (Gegenspionage). WB. E. Eine Karl-May-Geschichte reinster Art mit viel Abenteuern und verzweifelten, doch nie hoffnungslosen Situationen. Alles in Farben. (II—III)